

Mittelpunkt dieser Erdscheibe bildet Hellas und zunächst der Berg Olympus als Sitz der Götter. Ueber der Erdscheibe wölbt sich gleich einem Dome der eberne Himmel, der im W. auf dem Atlas ruht, während unter ihr eine ähnliche Wölbung nach ihr hinauf, eine Art Gegenhimmel, den Tartarus enthält. Es giebt bei H. blos zwei Weltgegenden, die Tagseite (πρὸς ἡῶ ἢ ἡέλιόν τε) oder Morgen (u. Mittag), und die Nachtseite (πρὸς ζόφον) oder Abend (u. Mitternacht). In der Tagseite ist der Sonnenteich (λίμνη Ἥηλιοιο), eine Erweiterung oder Bucht des Oceanus, aus welcher Helios sich jeden Morgen erhebt, um nach Durchlaufung des Himmels sich Abends in den westlichen Ozean zu tauchen und während der Nacht um die nördliche Erdhälfte herum wieder zum Osten zurückzukehren. Von allen Ländern der Erde (die noch nicht nach 3 Welttheilen geschieden werden) kennt H. blos Kleinasien und Griechenland genauer; von den übrigen erwähnt er im N. blos Thracien mit dem Lande der Hippemolgen und Abier (über welches hinaus seine Kenntniss des Nordens nicht reicht), im O. Phönicien und nördlicher das Land der Erember, Aethiopen und Arimer, im S. Aegypten und das Land der Lotophagen (an der Nordküste Africa's) und im W. (von welchem er nur ganz dunkle Vorstellungen hat) mehrere, grösstentheils fabelhafte, Inseln, unter welchen Sicilien (als das von Sikelern, Cyklopen und Lästrygonen bewohnte Land) am deutlichsten hervortritt, und noch jenseit des westlichen Ozeans die Cimmerier. Von den Meeren der Erde kennt er nur das Mittelmeer (als θάλασσα, πόντος, πέλαγος schlechthin, ohne besondern Namen weder im Allgemeinen, noch für seine einzelnen Theile); doch nimmt er auch im N. der Erde noch ein grosses Meer (wohl nur eine Verlängerung des Mittelmeers gegen N.) an, da er die fabelhafte Insel *Ogygia* als Mittelpunkt des Meeres (ὄμυραϊὸς θαλάσσης) im hohen NW. der Erde erwähnt. — *Hesiöodus* (um 800 v. Chr.) folgt im Ganzen noch denselben Ansichten; doch hat sich bei ihm die Kenntniss der Erde nach W. u. NO. hin schon merklich erweitert. Er kennt bereits in Italien Tyrrhener und Latiner, auf Sicilien den Aetna, in Gallien die Ligyer u. s. w., auch hat er schon von den Orangenhainen Hispaniens gehört, da er die dem Atlas gegenüber liegenden Gärten der Hesperiden mit ihren goldnen Aepfeln erwähnt. Im W. der Erde setzt er die fabelhafte Insel Erythia und die Inseln der Seligen, im höchsten NW. die glücklichen Hyperboreer an, und eben dahin scheint auch der fabelhafte Bernsteinfluss Eridanus zu gehören. Im N. kennt er schon den Fluss Istros (die Donau), im O. den Phasis, im S. den Nil (der bei Homer noch Aegyptos heisst). Die Wohnsitze der Aethiopier scheint er bereits im S. anzusetzen, und den Hippemolgen des Homer giebt er schon den Namen Scythen, zu welchen auch die stets auf Wagen lebenden Galactophagen gehören. — An diese beiden ältesten Dichter schliessen sich die *Cykliker* (im 8. u. 7. Jahrh.), *Aeschylus* (525—456 v. Chr.) und *Pindarus* (522—442 v. Chr.) an, bei welchen wir bereits 4 Himmelsgegenden und die Eintheilung der Erde in 3 Welttheile, Asien, Libyen und Europa, finden, deren Grenzen der Phasis und Cimmerische Bosphorus, der Nil und die Strasse bei den Säulen des Hercules bilden, auch die Kenntniss der Erde, namentlich nach W. u. NO. hin, schon bedeutend erweitert sehen. Der Strom Oceanus ist bei ihnen bereits zu einem grossen Weltmeere geworden.